

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger  
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 197.

Sonntag den 24. August.

1856.

## Städtisches Leben.

(Schluß.)

Neben den Friesen und Kölnern zeichneten sich die Slaven als betriebsame Gewerbsleute und unternehmende Kaufleute aus, welche nicht nur ansehnliche Hafensplätze an dem Ostseegestade erbauten, sondern auch mit ihren Waaren bis zum adriatischen und schwarzen Meere durch waldbedeckte Gegenden zogen, da sie die Märkte in Südrußland, in Böhmen und Polen und Ungarn besuchten. Ja die Ostseewenden waren als Seeräuber gefürchtet und Kereg bis Wismar, Danzig, Elbing und Kolberg uralte Handelsorte, von denen aus Heeringe, Fische, Bernstein, Getreide und Webereien aus- und eingeführt wurden, wie denn auch die Angeln und Sachsen noch in Schleswig und Oldenburg ihre großen Handelsplätze besaßen. Viel wird ja noch von der Sage erzählt über die Reichthümer und Herrlichkeiten der versunkenen Seestadt Vineta, von den Wundern Julins und der Betriebsamkeit der Dänenstadt Jomsburg, die allesammt an den Odermündungen zu suchen sind, obschon sich Sagen von versunkenen Prachtstädten an der ganzen Küste der Ost- und Nordsee wieder finden, welche nur die großen Veränderungen andeuten, die an diesen Gestaden von Stürmen, Springfluthen und Seeräubern angerichtet sind. Während der deutsche Welthandel von Rhein und Main her und über Magdeburg, Halle und Bamberg heraus in Regensburg seinen Knotenpunkt fand, von wo aus andre Handelswege über die Alpen und die Donau hinab nach dem Morgenlande gingen: zogen die slavischen Kaufleute über Nowgorod, Krakau und Kiew nach den großen Marktplätzen des Morgenlandes, denn an den Odermündungen finden sich noch häufig mohamedanische Münzen, welche das Gepräge und den Namen jener Dynastien tragen, die sich am kaspischen Meere ein Reich gegründet hatten. Nach der hölzernen Oderstadt kamen lange Karavanenzüge mit indischen, persischen und ägyptischen Waaren, mit Seide und kostbaren

Shawls, mit Gewürzen und Spezereien, mit Parfümerien und Luxuswaaren, mit Spiegeln und Kostbarkeiten; von Sulin aus, in deren Burg Jomsburg seit dem Dänenkönige Harald Blauzahn verwegene Wikinger ihren Aufenthalt genommen hatten, segelten die dickbäuchigen Schiffe nach allen Küsten der Ostsee. Nach Sulin und der Dänenstadt Summe, welche neben ihr lag oder an ihrer Stelle nach einer Verheerung erbaut war, kamen Griechen und Bulgaren, Russen und Polen, Ungarn und Avarn, kamen Dänen und Sachsen, Rheinländer und Süddeutsche, so daß ein buntes Volksgestümmel sich zur Zeit der Messe auf den schmalen Straßen auf und ab bewegte, Waarenballen hoch aufgebäuft unter hölzernen Schuppen lagen und fast in allen Sprachen Europa's geredet wurde. Preußen brachten ihre kostbaren Pelze, Niederdeutsche ihre wollenen Kleider und feinen leinenen Webereien, Pommern boten Fische feil, Russen brachten Wachs und Thierhäute, und über Wien, Augsburg, Regensburg, Nürnberg, Prag, Breslau, Worms, Köln, Duisburg, Utrecht, Bremen, Hamburg und Magdeburg eilten Großhändler herbei nach dem „Benedig“ des baltischen Meeres. Doch erst in den folgenden Jahrhunderten wurden Wismar, Lübeck, Rostock, Danzig, Elbing, Riga und Reval deutsche Städte, bemächtigte sich die Hanfa des nordischen Großhandels, beherrschte die Küstenländer des baltischen Meeres, machte Nowgorod zu einer deutschen Republik, setzte in Schweden und Dänemark Könige ab und ein, besaß in London den Großhandel und umfassende Vorrechte, und entfalteten einzelne Städte eine Seemacht, mit denen sich die gegenwärtige des ganzen Deutschlands nicht einmal annähernd messen kann. Doch von der Hanfa werden wir später ausführlicher reden!

4.

Groß und gewaltig muß uns die Heldenzeit der sächsischen Könige erscheinen, wenn wir den gewaltigen Umfang des Reiches betrachten, der weiten Heerzüge tief nach Frankreich, hinab bis zur Südspitze Italiens,



in das pustenreiche Ungarn, in das dichtbewaldete Polen, in die morastigen Bendenländer und das krieglustige Böhmen gedenken; wenn wir uns der hartnäckigen inneren Kriege, der Heldenthaten und Heldencharaktere erinnern; wenn wir uns die geistige Regsamkeit in den Klöstern, ihre Maler, Bildhauer, Baumeister, Dichter und Gelehrten vergegenwärtigen und das Bild der städtischen Betriebsamkeit, die Handelsflotten und Karavannen, die Messen und inneren Kämpfe der Städte, das Ringen der Städte nach Freiheit, ihre weitreichenden Handelsverbindungen und großartigen Verkehrsverhältnisse daneben stellen. Reichthum, Macht, Weltkenntniß, Unternehmungsgest, ein Schatz von Kenntnissen und Fertigkeiten, Mühsigkeit und Strebsamkeit treten uns von allen Seiten, eine große Zukunft verheißend, entgegen. Denn nicht nur durch die Tapferkeit eines waffengeübten und wohlgeordneten Vasallenheeres gewannen die Deutschen die Welt Herrschaft, sondern mehr noch durch geistige Ueberlegenheit in Künsten und Wissenschaften, wie durch kühnen Unternehmungsgest in Geweben und Handel.

Das Gefühl des Wohlbesindens und des erfolgreichen Vorwärtsschreitens stimmte die Gemüther lebensfroh, so daß sich ein heitres Festleben in den Ruhetagen entwickeln konnte. Selbst der g. plagte Hörige hatte seine Festtage, seinen Sinteranz, seine hohen Kirchfeste, seine Prozessionen, seine Spiele und Scherze, die ihm aus alter heidnischer Zeit geblieben waren, obschon er deren Sinn nicht mehr verstand. Da war das erste Vieh austreiben, die letzte Garbe Anlaß zu einem Freudentage, da loderten Oster-, Pfingst- und Johannisfeier, da liebte man Scherz und Spiel in der Fastenzeit, da unterhielten seine Phantasie Heldensagen, Mährchen von Drachen und Nixen, da wurden draußen im Grünen Maienspiele angeführt. Auf gleiche Weise vergnügte sich der Städter, da die strenge Kirchenzucht von Zeit zu Zeit ihre Pfarrkinder in wilder Lust auszu-toben ließ, die freilich in den unbändigen Zeiten auch wohl zu wüstem Gelag und blutiger Rauferei ausartete, denn in Worms wurden in einem Jahre 35 Gottesleute erschlagen. Freilich gab es noch keine Kunstspiele, keine Meistersänger, Fastnachtschwänke und öffentlichen Mummenschanz, aber dafür hörte man in Schenken und Werkstätten Liedchen, hielt man Pfingsttänze und Waffenspiele aller Art, kamen Gaukler, Possenspieler und Fiedler zu Festzeiten auf die Herrenburgen und Jahrmärkte, gaben Prozessionen, Reichsversammlungen und das öffentliche Leben Unterhaltungen mancherlei Art. Da erschienen die geistlichen Würdenträger in bunten Gewändern, die von Gold- und Perlenstickerei funkelten, die weltlichen Fürsten in prachtvollen

bis zum Knöchel reichenden Mänteln, blizenden Ringelpanzen, mit wehenden Federn auf dem Helme und kostbarem Schwert und Wehrgeheng, während Andere den Kettenharnisch mit dem schöngefickten wammsartigen kurzen Ueberkleid bedeckt hatten. Hier bewunderte man die phantastischen Thiergehalten auf den Wappenschildern, dort die flatternden Fahnen oder die muthigen Sprünge eines Streitrosses, hier tummelte sich eine bunte Volksmenge zwischen Zelten und Buden, dort lauschte sie der Fiedel eines blinden Sängers.

Doch war das öffentliche Leben in den Städten auch nicht ohne hohen Ernst, der sich besonders an hohen Gerichtstagen zeigte. Unter der Gerichtslaube saßen ehrwürdige Männer mit langem Bart, ohne Waffen und Handschuhe und in weiten Mantel gehüllt. Vor ihnen erschienen mit bangen Mienen die Angeklagten mit ihren Zeugen, ihnen gegenüber stand der Kläger mit seinem Eidhelfer. Feierlich eröffnete der Burggraf das Gericht, fragte, vernahm Zeugen, sah das Weinen der Frauen, den Troß der Eidhelfer und konnte mit seinen Schöffen zu keiner Entscheidung kommen. Daher mußte ein Zweikampf, ein Gottesgericht helfen. Einzeln oder in ganzen Schaaren rückten die Kämpfer, die oft gedungen waren und für Sold dienten, gegen einander, um auf Tod und Leben zu streiten. Schwerthiebe drohten, Blut drang aus den Panzerringen, endlich erlag die eine Partei, zahlte Blutgeld als Buße oder ward bei todtwürdigen Verbrechen ergriffen und enthauptet oder aufgehängt oder verstümmelt, indem man dem Ueberwundenen die Augen austach und Hand abschlug, oder ihm die Zunge ausriß. Der Verurtheilte hatte aber das Recht, sich den Vollstrecker des Urtheils selbst zu wählen, wozu meistens entweder der jüngste Schöffe oder der Stellvertreter des Burggrafen ausersehen wurde. So gingen neben heitrer Lust blutige Scenen voll roher Härte an den Augen des Bürgers vorüber und mahnten ihn an Mannhaftigkeit und Wehrhaftigkeit, durch die er sich selbst in den schlimmsten Tagen seines Lebens retten konnte.

## Chronik der Stadt Halle.

### Bürger = Rettungs = Institut.

Nachdem am 1. Juli das 11. Geschäftsjahr unseres Instituts abgelaufen und am 16. Juli die diesjährige Generalversammlung abgehalten worden, erachten

wir es für unsere Pflicht, aus dem dort vorgetragenen Jahresberichte auch dem größeren Publikum Folgendes zur Kenntniß zu bringen:

Mit nicht geringer Genugthuung können wir diesmal auf das verfllossene Jahr zurückblicken, indem bei geringerer Betheiligung der Mitglieder, deren Zahl von 348 auf 344 und deren Beiträge von 223 *Rh.* 26 *Sgr.* 6 *z.* auf 206 *Rh.* 27 *Sgr.* 3 *z.* zurückgegangen, es sowohl durch größere Rückzahlungen, den gewöhnlichen Magistratszuschuß, der höchst erfreulichen Ueberweisung von 60 *Rh.* von dem Rentier Schmidt'schen Legat und durch mehrere kleinere Geschenke möglich gewesen ist, mehr und größere Darlehne zu gewähren, als dies in irgend einem der früheren Jahre der Fall war, und wir dadurch in diesen bedrängten Zeiten manchem Gewerbetreibenden eine wesentliche Hilfe gewährt haben. Es konnte nämlich von den eingegangenen Gesuchen an 37 Antragsteller die Summe von 1237 *Rh.* 29 *Sgr.* als Vorschüsse verabreicht werden, davon empfangen 2 Personen à 100 *Rh.*, 5 Personen je 50 *Rh.*, 1 Person 49 *Rh.* 29 *Sgr.*, 4 Pers. je 49 *Rh.*, 2 Pers. je 40 *Rh.*, 4 Pers. je 30 *Rh.*, 7 Pers. je 25 *Rh.*, 5 Pers. je 20 *Rh.*, 1 Pers. 18 *Rh.*, 3 Pers. je 15 *Rh.*, 3 Pers. je 10 *Rh.* Hierunter waren 6 Schneider, 5 Schuhmacher, 7 Handeltreibende, 4 Tischler, 4 Fleischer, 3 Korbmacher, 2 Nagelschmiede, 1 Weber, 1 Bäcker, 1 Maler, 1 Schmidt, 1 Lohnfuhrmann, ingleichen mehrere associirte Weber.

Die Rückzahlungen auf die in früheren Jahren gegebenen Vorschüsse waren erheblich und betragen in diesem J. 1134 *Rh.* 22 *Sgr.* 6 *z.*, während dieselben im vergangenen Jahre nur 817 *Rh.* 6 *z.* betragen hatten.

Nach der vom Rendanten gelegten Jahresrechnung, welche den Herren Rend. Hößler und Stadtr. vom Hagen Seitens der Generalversammlung zur Revision übergeben wurde, betrug die Jahreseinnahme

156 <i>Rh.</i> 1 <i>Sgr.</i> 4 <i>z.</i>	Kassenbestand nach vorjähriger Rechnung,
12 : 10 : 5	rückständig gewesene Zinsen,
48 : 16 : 10	laufende Zinsen,
50 : — : —	Jahresbeitrag d. Magistrats,
206 : 27 : 3	Beiträge der Vereinsmitgl.,
60 : — : —	aus dem Rent. Schmidt'schen Legat,
117 : 20 : 3	außerordentliche Geschenke,
1134 : 22 : 6	zurückgezahlte Vorschüsse,
1680 <i>Rh.</i> 8 <i>Sgr.</i> 7 <i>z.</i>	Summa.

Davon sind ausgegeben:

61 <i>Rh.</i> 14 <i>Sgr.</i> 10 <i>z.</i>	Verwaltungskosten,
4 : 27 : —	Prozesskosten,
1237 : 29 : —	neue Vorschüsse,
92 : 25 : 10	Uebertrag auf d. eisernen Fond von d. Beiträgen,
— : 28 : 2	vergütete Zinsen beim Ankauf von Werthpapieren,
22 : 3 : 1	Vorschuß an d. eif. Fond zur Erfüllung eines angelegten Capitals,

1420 *Rh.* 7 *Sgr.* 11 *z.* Summa.

Mithin blieb als Kassenbestand:

260 *Rh.* — *Sgr.* 8 *z.*

Das Vermögen der laufenden Kasse besteht hiernach aus:

260 <i>Rh.</i> — <i>Sgr.</i> 8 <i>z.</i>	Kassenbestand,
2022 : 8 : 6	ausenstehende, einziehbare Vorschüsse,
6 : 14 : 6	Zinsreste,
22 : 3 : 1	Guthaben an d. eisernen Fond.

2310 *Rh.* 26 *Sgr.* 9 *z.* Summa, u. ist mithin gegen vor. Jahr, wo es 2156 *Rh.* 25 *Sgr.* 9 *z.* betrug, um 154 *Rh.* 1 *Sgr.* gestiegen.

Der eiserne Fond schloß im vor. J. ab mit:

1290 *Rh.* 23 *Sgr.* 3 *z.*

Sein Bestand beträgt jetzt: 1349 *Rh.* 22 *Sgr.* 1 *z.*, also eine Erhöhung von 58 *Rh.* 28 *Sgr.* 10 *z.* gegen vor. Jahr. Es würde daher das Gesamtvermögen des Instituts betragen:

2310 <i>Rh.</i> 26 <i>Sgr.</i> 9 <i>z.</i>	Vermögen d. lauf. Kasse,
1349 : 23 : 3	eisernes Stammkapital,

3660 *Rh.* 20 *Sgr.* — *z.* Summa und hat sich daselbe gegen vor. J., wo es 3435 *Rh.* 8 *Sgr.* 7 *z.* betrug, um 225 *Rh.* 11 *Sgr.* 5 *z.* vermehrt.

In der Generalversammlung des Vereins, resp. vom Vorstande, sind die statutenmäßigen Neuwahlen für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Stellvertreter und Prüfungscommissare vorgenommen und sungiren in Folge dessen im laufenden Geschäftsjahre:

**Vorstand:** Rechtsanwält Gödecke (Vorsitzender), Leihbibliothekar Wolff (Sekr.), Kaufm. Kaufmann (Rendant), Rendant Hößler (Cassencurator), Bürgermstr. Rummel, Tischlermstr. Schönemann, Buchhdl. Lippert, Tischlermstr. Ludwig und Sattlermstr. Winkler.

**Stellvertreter im Vorstande:** Zuvellier Elsäffer sen., Schuhmachermstr. Pax, Tischlermstr. Weiland, Drechslermstr. Glück, Mauererstr. Stengel, Wollhändler Wagner.



**Prüfungs-Commissare:** Marienviertel: Schneidermstr. J. Müller, Ulrichsviertel: Buchbinder-  
mstr. Krefsmann, Moritzviertel: Kaufm. Colberg,  
Nicolai Viertel: Chirurgus Steuer, Neumarkt: Seiler-  
meister Jentsch, Petersberg und Steinthor-Vorstadt:  
Taxator Härtel, Leipz. Vorstadt: Lackirer Camni-  
tius, Glaucha: Färbermstr. Hildebrand, Strohhof  
und Klausthor: Rentier Grundmann.

Der Eintritt in das neue Geschäftsjahr ist durch  
ein erhebliches Geschenk des Herrn Rentier Bernheim,  
welches derselbe dem Institut mit der Summe von 100  
Rth. machte, auf erfreuliche Weise bezeichnet; wir hegen  
deshalb die Hoffnung, daß das Interesse unserer Mit-  
bürger an dem Institute nicht erkaltet sei und können  
wir dabei nur den Wunsch aussprechen, daß diese Theil-  
nahme sich ferner durch ungeschwächte Betheiligung be-  
thätigen möge, damit auch in der Folge, wie bisher, die  
gemeinnützige Wirksamkeit unseres Instituts eine immer  
ausgedehntere werde. Die Statuten des Vereins theilt  
der mitunterzeichnete Sekretair gern aus und nimmt  
dieser, sowie sämtliche Vorstandsmitglieder, Anmel-  
dungen zu Beiträgen entgegen.

Halle, den 14. August 1856.

**Der Vorstand  
des Bürger- Rettungs- Instituts.**  
Gödecke. Wolff.

### Kirchliche Anzeigen.

#### Getraute:

**Ulrichsparochie:** Den 17. August der Handarb.  
Friedrich mit W. Schmidt.

**Moritzparochie:** Den 17. August der Hand-  
arbeiter Amelang mit verw. C. H. E. Wiplin-  
ger. — Der Schuhmachermstr. Strömer mit M.  
H. E. Bierende.

#### Geborene:

**Marienparochie:** Den 8. Juni dem Schuh-  
machermstr. Michaelis eine T., Marie Christiane. —  
Den 29. dem Gastwirth Stoye Zwillinge, Johannes  
Walter und Helene Marianne. — Den 26. Juli dem  
Kaufmann Schmidt ein S., Ernst Hermann Bern-  
hardt Hugo. — Den 27. dem Handarbeiter Höhne  
eine T., Marie Wilhelmine Theresie. — Den 12.  
August dem Droschkenkutscher Becker ein S., Louis.

**Ulrichsparochie:** Den 19. April dem Buch-  
halter Keiser eine T., Bertha Margarethe. — Den  
11. Juli dem Schuhmachermstr. Brandt eine T.,  
Auguste Caroline.

**Moritzparochie:** Den 7. Juli dem Wei-  
chensteller Bauer ein S., Eduard Carl Max. — Den

25. dem Handarb. Schönlcy ein S., Carl Wilhelm.  
— Den 1. August dem Handarb. Berger eine T.,  
Wilhelmine Friederike Louise Marie. — Den 6. dem  
Handarbeiter Händler ein S., todtgeb. **Entbin-  
dungs-Institut:** Den 27. Juli eine unehel. T.,  
Caroline Marie Louise. — Den 8. August eine unehel.  
T., Anna Marie. — Den 10. eine unehel. T., Louise  
Anna. — Den 12. dem Steuermann Busch aus Gön-  
nern ein S., Robert Wilhelm Hugo. — Den 14. eine  
unehel. T., Henriette Louise.

**Domkirche:** Den 7. Juli dem Tischler Leit-  
loff ein S., Carl Wilhelm. — Den 15. dem Zim-  
mermann Eypold ein S., Max Arthur.

**Neumarkt:** Den 31. Mai dem Schneidermstr.  
Gottschalk eine T., Erdmüthe Pauline Mathilde. —  
Den 19. Juli dem Conditor Böhler ein S., Wilhelm  
Emil Maximilian.

**Glaucha:** Den 22. Mai ein unehel. S., Max  
Richard. — Den 20. Juli dem Maurer Bäßler eine  
T., Johanne Theresie Henriette Eleonore. — Den 22.  
dem Handarb. Weinberg ein S., Emil. — Den 3.  
August ein unehel. S., Carl Paul. — Den 6. dem  
Handarb. Wandewe ein S., Wilhelm Heinrich Albert.

#### Gestorbene:

**Marienparochie:** Den 15. August des Schiffs-  
eigners Schmidt T. Marie, 1 J. 5 M. Abzehrung.  
— Den 16. des Geh. Commerzien-Raths und Stadt-  
ältesten Wucherer Ehefrau, 60 J. 8 M. Gehirn-  
schlag. — Den 18. der Buchbindermstr. Krause, 34  
J. Schlagfluß.

**Ulrichsparochie:** Den 13. August des Bäcker-  
meisters Krone S. Oskar, 10 M. Krämpfe. — Den  
14. des Universitäts-Debells Rahaus S. Louis, 1 J.  
6 M. Unterleibsescropheln. — Den 16. des Kaufmanns  
Mülert T. Clara, 6 M. Zahnkrämpfe. — Ein un-  
ehel. S., August, 1 M. 1 W. Krämpfe.

**Moritzparochie:** Den 4. August die unverehel.  
Hiller aus Heiligenstadt, im Saalströme verunglückt.  
— Den 15. des Steinhauermstrs. Semm T. Minna,  
3 M. 2 W. Brustentzündung.

**Domkirche:** Den 19. August des Böttchermstrs.  
Brand S. Wilhelm August, 4 M. Abzehrung.

**Neumarkt:** Den 13. August des Böttchermstrs.  
Sievers T. Auguste, 9 M. Abzehrung. — Den 14.  
des Lehrers und Organisten Meinhardt T. Emma  
Auguste, 1 J. 2 W. Krämpfe.

**Glaucha:** Den 12. August der Handarbeiter  
Tromme, 45 J. Lungenschwindsucht. — Den 16. des  
Schuhmachers Pfeiffer S. Carl, 5 M. 2 W. Krämpfe.